2.2 1911 - 2001/2018: Die chronologische Diskussion nach der Entdeckung und Edition der Gallio-Inschrift 1905/1910 (90/107 Jahre; 107 Autoren):

2.2.1 *Armstrong* 1911:¹³⁸⁴ (Ziel: "Armstrong1911A")

325 Gallio-Datierungen vor 1908

1) Niemand hat so reichhaltig wie *Armstrong* die Datierung von Gallios Amtszeit gemäß der Gallio-Inschrift mit den verschiedenen Datierungen von Gallios Amtszeit vor der Entdeckung der Gallio-Inschrift verglichen (S. 297).¹³⁸⁵ - Das Ergebnis ist offensichtlich: Extreme Früh- und extreme Spätdatierungen sind nach der Entdeckung durch *Bourguet* 1905 nicht mehr möglich.

2) Ausgehend von der Nennung der 26. Akklamation in der Inschrift, hält *Armstrong* zwei verschiedene Datierungen für möglich: einmal 51/52 und - abweichend davon - 52/53 (S. 296): "This number (sc. 26) is referred most naturally to the acclamation as »imperator«, and this fixes the date of the inscription in the year 52 and sometime before the first of August. Gallio may therefore have gone to Corinth in the spring¹³⁸⁶ or early summer of 51 or 52 and continued in office until the arrival of his successor a year later in 52 or 53."¹³⁸⁷

3) *Armstrong* hält das späte Datum für wahrscheinlicher, mir nicht begreiflich in bezug auf die Karriere von Seneca, aber mir einleuchtend aufgrund der Spätdatierung der paulinischen Chronologie (S. 296): "Considerations based upon the less specific evidence of the literary sources concerning the career of Seneca and of the Apostle Paul render the latter date the more probable."¹³⁸⁸

4) Er selber zitiert (S. 297) zutreffend den terminus ante quem non, wie ihn *Turner* 1898¹³⁸⁹ formuliert hat: "not before 44, not before 49 or even 50". Aber mE hat man damals aus *Turners* terminus ante quem non die falschen Schlüsse gezogen: Wenn die Ernennung Gallios zum Prokonsul der senatorischen Provinz Achaja eine Art ideeller und materieller Wiedergutmachung darstellte, dann erfolgte sie so bald als möglich nach dem terminus ante quem non und nicht erst ein paar Jahre später, wie zB *Schürer* 1898 meinte und wie auch *Armstrong* 1911 zu denken schien. Also: Unter dem Gesichtspunkt der Karriere von Seneca, seiner Ernennung zum Hauslehrer des späteren Kaisers Nero im Jahr 49, mußte die Ernennung Gallios zum Prokonsul von Achaja sobald als möglich erfolgt sein. Es gibt dabei allerdings ein retardierendes Moment: Wir wissen nicht genau, wann der Rhetor Junius Gallio den Bruder Senecas, Aennaeus Novatus, adoptiert hat. Sicher ist der terminus post

Gallio-Datierungen vor 1908, gesammelt von <i>Armstrong</i> 1911		
1897	<i>Harnack</i>	between 48 and 50
1895,96	<i>Blaß</i>	50
1898	<i>Turner</i>	not before 44, not before 49 or even 50
1911	<i>Armstrong</i>	spring/early summer 51-52 or 52-53
1897	<i>Dessau</i>	52
1903	<i>Clemen</i>	spring of 52-53
1906	<i>Ramsay</i>	spring of 52-53
1900	<i>Cowan</i>	52-53
1833	<i>Anger</i>	between 52 and 54
1848	<i>Wieseler</i>	between 52 and 54
1865	<i>Lewin</i>	June 53-54
1895,06	<i>Holtzmann</i>	53
1901	<i>Woodhouse</i>	about 53
1903	<i>Hoennicke</i>	between 50/51 and 53/54, probably the latter [sic]
1907	<i>Zahn</i>	spring of 53-54

¹³⁸⁴ *Armstrong*, William Park: The proconsulship of Gallio and the Delphi inscription, The Princeton Theological Review, April (1911), 293-298. (Ziel: "1911ArA")

¹³⁸⁵ Siehe die Autorenliste S. 544 Textbox Nr.325 und zum Vergleich die ähnliche, aber nicht so reichhaltige Zusammenstellung bei *Bares* 1912 S. 571 Textbox Nr. 335. *Bares* nennt ebenfalls *Harnack*, *Ramsay*, *Clemen* und *Zahn*, außerdem führt er noch *Pözl* und *Deißmann* auf; ich habe bei *Armstrong* 1911 und *Bares* 1912 jeweils die eigene Position hinzugefügt.

¹³⁸⁶ *Armstrong* 1911 datiert den Beginn von Gallios Amtszeit gemäß Dio Cassius LX 17,3 auf ca. 1. Mai und damit 2 Monate früher als später die deutsch-sprachige Forschung unter dem Einfluß von *Deißmann* 1911. Vgl zu dieser kleinen, aber weitreichenden Differenz von 2 Monaten S. 544, 549, 550, 553, 554, 557 A 1386, 1409, 1412, 1425, 1426, 1427, 1429, 1445.

¹³⁸⁷ Diese Alternative (»in 52 or 53«) entscheidet über 'Wohl und Wehe' der Frühdatierung in der paulinischen Chronologie, präziser: Diese Alternative zwischen 52 oder 53 entscheidet darüber, ob die 1905 von *Bourguet* erstmals edierte Gallio-Inschrift dem von der Mehrheit bis 1910 vertretenen Paradigma der Spätdatierung oder dem bis 1910 von einer Minderheit vertretenen Paradigma der Frühdatierung der paulinischen Chronologie entspricht.

¹³⁸⁸ Man gewinnt also schon 1911 den Eindruck, als würde die 1905 von *Bourguet* edierte Gallio-Inschrift eine Entscheidung zu Gunsten der Spätdatierung bringen.

¹³⁸⁹ *Armstrong* setzt *Turners* Artikel in HDB I ins Jahr 1900 und nicht ins Jahr 1898, aber das liegt wohl daran, daß das Lexikon in Lieferungen erschienen ist; siehe meine Besprechung von *Turners* Artikel in dieser Arbeit S. 344 - 364.

quem 49 nC, vermutet wird aufgrund Senecas Anrede in der Schrift De ira das Jahr 50. So kommt bei *Turner* der terminus ante quem non zustande: Nicht vor 50 nC. Ich ergänze: Aber auch nicht lange danach. Das frühere Jahr nach diesem terminus ante quem non ist wahrscheinlicher als das spätere Jahr in der Alternative, die *Armstrong*, allerdings ganz naheliegend und verständlich, aufstellte ("until the arrival of his successor a year later in 52 or 53"). So bleibt als einziger und wahrer Grund für *Armstrong's* Entscheidung zugunsten der späteren Alternative nur die bis 1911 allgemein übliche Spätdatierung der paulinischen Chronologie.¹³⁹⁰ In dieses Vorverständnis paßte natürlich eine spätere Gallio-Datierung besser als eine frühere.

5) Als sehr einfühlsam an dem Artikel empfinde ich *Armstrong's* Verständnis für die Schwierigkeiten, mit denen *Bourguet* bei seinem Puzzle-Spiel zu kämpfen hatte, die einzelnen Bruchstücke der zertrümmerten Inschrift zusammenzusuchen und zusammzusetzen (S. 297-298, bes A 26). Für *Bourguet* und für *Armstrong* blieb eine gewisse Unsicherheit zurück, ob *Bourguet* die Lösung seines Puzzles auch wirklich gelungen war. *Armstrong* weist darauf hin, daß alle historischen Schlüsse, die wir aus der Inschrift ziehen möchten, auf dieser gelungenen oder auch nicht gelungenen Arbeit beruhen. Gleichzeitig fällt noch einmal ein Schlaglicht auf die große und solide Leistung *Bourguets*. Alle Epigraphiker nach *Bourguet* haben ihm darin zugestimmt: Die Bruchstücke, die *Bourguet* einander zugeordnet hat, gehörten auch wirklich einmal zusammen: S. 297-298: "The printed text of the inscription does not reveal by lines or otherwise the demarcation of the several fragments. The editor finds in the coincidence of the 26th acclamation of Claudius with the name of Gallio confirmation (confirmari) of his grouping of the fragments. The dating of Gallio's proconsulship in turn depends on this coincidence." Es sollte sich später zeigen, daß die vier Fragmente, die *Bourguet* einander zugeordnet hat, auch zusammengehörten; daß es aber leider nachteilig war, daß er die anderen 5 Fragmente, deren Zugehörigkeit der russische Epigraphiker *Pomptow* 1887 in seinen Scheden bestritten hatte, hinsichtlich derer *Bourguet* unsicher war und die er deshalb 1905 nicht herangezogen hatte, doch von größerer chronologischer Bedeutung waren, insofern sie die Nachricht enthielten, daß der Claudius-Brief wahrscheinlich an den Nachfolger von Gallio geschrieben war.¹³⁹¹

6) *Armstrong* bespricht den Artikel »Épigraphie« von *Jalabert* 1910.¹³⁹² In diesem Zusammenhang stößt er auf die Gallio-Inschrift. - Große Schwierigkeiten hat er, den Artikel von *Ramsay* zu finden; bzw: er hat ihn nicht gefunden, weil *Ramsay* im Expositor 1909 über die Autoritäten handelt, auf die sich Lukas in seinem Werk Apg 1-12 stützt. Dort, ganz zum Schluß, praktisch im Anhang, wo es keiner vermutet, befand sich *Ramsays* Hinweis auf *Bourguets*

¹³⁹⁰ Es entsteht 1911 - methodisch gesehen - ein lang andauernder, wissenschaftlicher Zirkelschluß der historisch-kritischen Theologie: Die Gallio-Inschrift wird aus dem Bezugsrahmen der bis 1910 vorherrschenden Spätdatierung der paulinischen Chronologie heraus interpretiert, rezipiert und in diesen Bezugsrahmen hineingestellt. Gleichzeitig aber wird sie methodisch als objektive, unabhängige Instanz benutzt, um jene Alternative zu entscheiden, die sich bis 1910 herausgebildet hatte: Eine Mehrheit vertrat im 19. / Anfang des 20. Jhdts bezüglich der paulinischen Chronologie eine Spätdatierung von Bekehrung, Wirken und Tod des Apostels, eine (in sich nicht einheitliche) Minderheit (*Kellner* 1886-1888, *Weber* 1889, *Holtzmann* 1895, *Blaß* 1895/96, *Harnack* 1897, *McGiffert* 1897, *Bacon* 1899, *Neteler* (vor 1910), Ed. *Schwartz* 1907, *Wellhausen* 1907) vertrat von 1886-1907 eine Frühdatierung. Diese Alternative zwischen Spätdatierung und Frühdatierung wird ab 1911 mittels einer Interpretation und Rezeption der Gallio-Inschrift entschieden, bei der die Gallio-Inschrift in den Bezugsrahmen einer Spätdatierung der paulinischen Chronologie gestellt und interpretiert wird. Dieser methodische Zirkelschluß bedingt notwendigerweise die Blindheit der Forschung seit 1911 für das Leistungsvermögen des Paradigmas der Frühdatierung der paulinischen Chronologie. Vgl zu den methodischen Fragen einer Paulus-Chronologie auch S. 22, 171, 173, 197, 213, 227, 335, 354, 359, 394 A 43, 292, 293, 381, 431, 476, 758, 824, 848, 957 und S. 414, 451, 463, 473, 506, 530, 545, 551 A 992, 1104, 1142, 1172, 1274, 1353, 1390, 1419.

¹³⁹¹ Erst seit 1967/1970, seit der Neuherausgabe der Inschrift durch *Plassart*, also erst seit ca 33 Jahren, ist der Weg frei für eine Datierung des Amtsjahres von Gallio auf 1. Mai 51/52 nC. - Warum ist lange Zeit nicht erkannt worden, daß die Gallio-Inschrift die Frühdatierung der paulinischen Chronologie unterstützt oder bestätigt? Weil von 1905/1911 - 1967/1970 die Forschung im Wesentlichen nur vier statt neun Fragmente der stark zerstörten Inschrift berücksichtigt hat bzw weil nicht beachtet wurde, daß *Brassac* 1913 und *Plooiij* 1918 schon die fünf weiteren Fragmente veröffentlichten und auf den Fragmenten *σε εντέλλομαι* zu lesen war. Vgl zu dieser Antwort auch S. 151, 240, 317, 530, 545, 546, 551, 552 A 235, 516, 712, 1354, 1391, 1394, 1419, 1422 und S. 558, 566, 570, 571, 572, 574 A 1446, 1473, 1487, 1491, 1493, 1503 und S. 545 A 1391.

¹³⁹² *Jalabert*, Louis: Art Épigraphie, in : Dictionnaire apologetique de la Foi catholique, Tome I, Paris 1910, ?-1421-1445-?; hier: 1428.

Dissertation.¹³⁹³ Er bezieht sich auf folgende Hinweise: *Offord*, PEF 1908, 163; *Clemen*, ThLZ 1910, 656; *Deißmann*, ThLZ 1910, 796.¹³⁹⁴ Bei *Reinach*, RÉG 1905, 385, der dort *Bourguets* Dissertation besprochen haben soll, hat er nichts gefunden;¹³⁹⁵ ebensowenig bei *Ziebarth* in der Berliner philologischen Wochenschrift, der ebenfalls auf *Bourguets* Dissertation 1905 hinweist, aber die Bedeutung der Inschrift nicht erkannt hat. Kurz: Es dauert verhältnismäßig lange (ca 6 Jahre!), bevor *Bourguets* epigraphische Leistung wenigstens teilweise in ihrer epochalen Bedeutung für die Chronologie des Urchristentums erkannt wird. *Armstrong* datiert die Amtszeit Gallios aufgrund der neu aufgefundenen Inschrift im Rahmen und im Kontext der gewohnten Spätdatierung eher ins Jahr 1. Mai 52/53¹³⁹⁶ als ins Jahr 1. Mai 51/52 nC. - Nachdem die Bedeutung der Gallio-Inschrift auch bei den Theologen ins Licht getreten ist, dauert es noch einmal ca 60 Jahre, bis bezüglich der Datierung von Gallios Amtsjahr die gemäßigte Spätdatierung (52/53 nC) durch die gemäßigte Frühdatierung (51/52 nC) abgelöst wird. Erst nach 1967 wird eigentlich der Weg frei für die Erkenntnis, daß sich *Kellners* und *Webers* Frühdatierung des Statthalterwechsels von Felix auf Festus, und die Frühdatierung des Apostelkonzils durch Ed. *Schwartz* 1904, 1907 durchaus mit der Frühdatierung von Gallios Amtsjahr (*Deißmann* 1911, *Brassac* 1913) und mit der schon 1600 Jahre alten (Früh-)Datierung des Claudius-Ediktes durch *Orosius* (49 nC) verträgt bzw harmoniert.

7) Allerdings muß ein Einwand auch 95/105 Jahre nach *Bourguets* epigraphischer Dissertation gemacht werden: Auch im Jahr 2000/2010 hat sich noch längst nicht die philologische Erkenntnis des *Petavius* 1628 durchgesetzt, daß die *διετία* in Apg 24,27 sich auf Felix beziehen würde und nicht auf eine zweijährige Gefangenschaft des Paulus in Caesarea. Denn die Frühdatierung der 2. MR (47 - 51 nC), die Frühdatierung der 3. MR (51 - 55 nC) und die Frühdatierung des Statthalterwechsels von Felix auf Festus (55 nC) lassen sich nur dann widerspruchsfrei miteinander vereinigen, wenn die *διετία* Apg 24,27 nicht auf eine zweijährige paulinische Gefangenschaft in Caesarea gedeutet wird.¹³⁹⁷ Nur unter dieser Bedingung gehört der schwächeren, von *Armstrong* 1911 noch

¹³⁹³ *Ramsay*, William Mitchel: Luke's Authorities in Acts 1 - 12. The Expositor 7. Ser. Volume 7 May London 1909, 172-190, 262-281, 358-375, 450-469; der Hinweis auf die Gallio-Inschrift: 467-469. Vgl meine Besprechung von *Ramsays* Artikel S. 500 - 504 und von *Ramsays* Chronologie 1896-1906 S. 271 - 278.

¹³⁹⁴ *Offord* hat die Gallio-Inschrift zweimal behandelt, 1908 und 1913: *Offord*, Joseph: St. Paul at Corinth, Palestine Exploration Fund, Quarterly Statement April 1908, 163ff. *Offord*, Joseph: Archaeological notes. Palestine Exploration Fund, Quarterly Statement 1913, 146-149; vgl meine Besprechungen S. 497 - 499 und S. ? - ?. *Deißmann*, ThLZ 35, Berlin 1910, 796, bespricht - ebenfalls wie *Armstrong* 1911 - *Jalaberts* Epigraphie-Artikel. *Clemen*, ThLZ 35, Berlin 1910, 656, rezensiert eine damalige Neuerscheinung: *Maier*, Friedr.: Die Briefe Pauli. Ihre Chronologie, Entstehung, Bedeutung, Echtheit. Münster 1909. In seiner Rezension schreibt *Clemen*: "Nur auf einen Punkt, den man in Deutschland bisher nicht beachtet zu haben scheint, möchte ich, selbst durch eine Notiz [sc. worin Joseph *Offord*, St. Paul at Corinth, auf *Bourguets* Dissertation hinwies.] im Quarterly Statement des Palestine Exploration Fund 1908, 163f, darauf geführt, bei dieser Gelegenheit aufmerksam machen. *Bourguet* bespricht in seiner Pariser Doktor-Dissertation ... eine dort gefundene Inschrift, aus der hervorgeht, daß Gallio im Jahr 52 Proconsul von Achaia war. Man wird mir nicht verdenken, daß mich diese Bestätigung meiner Berechnung dieses Vorgangs (Paulus I 396) ... mit einiger Genugtuung erfüllt." *Clemen* 1904 hatte die 2. MR von 49 - 52 nC und die 3. MR von 53 - 59 nC datiert (vgl meine Besprechung von *Clemens* Chronologie 1904 S. 427 - 431). Gallio wird man gegen *Clemen* nicht 52/53, sondern besser mit *Deißmann* 51/52 nC bzw mit *Brassac* 1913 1. Mai 51/52 ansetzen. Seine Datierung der 2. MR dauert 1 Jahr zu kurz, beginnt zwei Jahre zu spät und endet 1 Jahr zu spät. Die Zeit vom Ende der 2. MR bis zum Ende der 3. MR (= 7 Jahre 52 - 59 nC) dauert viel zu lange. - *Clemens* Jubel (auf dem falschen Bein) durfte noch 57 Jahre anhalten; er hat aber auch die Forschung in Deutschland und England (siehe *Ramsay* 1909, der Gallio auch auf 52/53 nC datiert) aufgehalten, das Zeugnis der Frühdatierung zu erkennen, das von der Gallio-Inschrift für den Korinth-Aufenthalt des Paulus ausgeht. Erst *Plassart* 1967 hat einsichtig gemacht, daß das Amtsjahr 1. Mai 52/53 für den Nachfolger von Gallio gilt. Gallio selbst ist ein Jahr eher anzusetzen. Wenn wir die Frage stellen, warum es nach 1907 noch so lange gedauert hat, bis das Paradigma der Frühdatierung manifest wurde, obwohl fast alle Mosaiksteine des verloren gegangenen Mosaiks der Pl-Chronologie vor 1910 schon wiedergefunden waren, so finden wir in diesem "Jubel auf dem falschen Bein" einen der vielen verschiedenen Gründe; vgl auch S. 151, 240, 317, 530, 545, 546, 551, 552 A 235, 516, 712, 1354, 1391, 1394, 1419, 1422 und S. 558, 566, 570, 571, 572, 574 A 1446, 1473, 1487, 1491, 1493, 1503 und S. ? A ?. (Ziel: "Clemen"/"Warum"/"Warum4A")

¹³⁹⁵ *Reinach* hat mE nicht schon 1905, sondern erst 1907 den Hinweis auf *Bourguets* Dissertation von 1905 (mit dem Hinweis auf ihre chronologische Bedeutung) gegeben. *Reinach*, A.J. de: Bulletin Épigraphique. RÉG Revue des Etudes grecques 20, 1907, 49. Vgl meine Besprechung seines Hinweises S. 466 - 467.

¹³⁹⁶ Vgl zur nach 1910 weit verbreiteten, mE aber heute überholten Datierung 1. Mai 52/53 nC für Gallios Amtsjahr auch S. 467, 497, 498, 500, 546, 549, 550, 551 A 1154, 1256, 1257, 1263, 1396, 1409, 1412, 1417.

¹³⁹⁷ Dies war schon vor 1910, ja vor 1900 oder seit 1889 klar und hat sich bis heute, 100/110 Jahre später, nicht geändert: vgl meine Besprechung von *Weber* 1889, *Schwartz* 1907, *Wellhausen* 1907, 1914, die mit *Petavius* 1628 *διετίας* δὲ *πληρωθείσης* auf Felix bezogen. Oder vgl meine Besprechung von *Bacon* 1899 (o. S. 365 - 367), der zwar die 3. MR von 51 - 55 nC ansetzte, aber den Wechsel von Felix auf Festus erst auf 57 nC datierte, weil er die *Dietia* in Apg 24,27 auf eine

zurückgewiesenen Möglichkeit (Gallios Amtsjahr in Achaja = 1. Mai 51/52 nC) die Zukunft in einer zukünftigen Chronologie des Urchristentums, nämlich dem Paradigma der Frühdatierung.¹³⁹⁸ Bis dahin ist gewiß noch ein weiter Weg. (Ziel: "Armstrong1911E")

Gefangenschaft Pauli in Caesarea bezog. *Lietzmann* 1911 ist nicht wie *Weber* 1889 (*Schwartz* 1907 und *Wellhausen* 1907, 1914), sondern wie *Bacon* 1899 vorgegangen.

¹³⁹⁸ Entscheidet die Gallio-Inschrift auch über diese schon fast 400 Jahre alte Alternative? Bedenkt man, daß der Wechsel von Felix auf Festus unabhängig von *Petavius* schon durch Euseb und Hieronymus und vielleicht noch überzeugender durch das Zusammenspiel von Josephus und Tacitus bezeugt wird, und daß die 3. MR nach dem übereinstimmenden Zeugnis des 19. Jhdts 4 Jahre dauerte, und daß die 3. MR gemäß der Gallio-Inschrift nicht früher als von 51 - 55 nC datiert wird, dann kann man sagen, daß sie ein Ende der 3. MR für das Jahr 55 nC bezeugt, in dem nach einem anderen, forschungsgeschichtlich älteren, unabhängigen Zeugnis der Wechsel von Felix auf Festus erfolgte. Für eine 2-jährige Gefangenschaft Pauli in Caesarea bleibt nach diesem indirekten Rückschluß aus der Gallio-Inschrift kein Platz. Insofern entscheidet die Gallio-Inschrift mE auch über diese schon fast 400 Jahre alte Alternative. (Ziel: "1911ArE")